

Otto Jacobi

Eine ambitionierte Orientierung

Der DGB auf der Suche nach einem sozialen Ordnungsrahmen für das digitale Zeitalter

Der Sammelband *Arbeit der Zukunft* unternimmt den Versuch, epochale Umbrüche in Wirtschaft und Gesellschaft zu erkennen sowie die sich daraus ableitenden Chancen und Risiken abzuwägen. Den roten Faden des Buches bildet das Thema »Zukunft« und die große Frage, wie sich eine gute Zukunft gestalten lässt.

Die Herausgeber, der DGB-Vorsitzende Reiner Hoffmann und Claudia Bogedan, Forschungsdirektorin der Hans-Böckler-Stiftung und seit Juli dieses Jahres Staatsministerin des Landes Bremen, markieren in ihren einleitenden Beiträgen die Leitplanken zukünftiger Entwicklung: Individualisierung, Digitalisierung und Globalisierung. Im Schlussteil stellt der DGB-Vorstand sein Programm für die Neuordnung der Arbeit vor. Den Mittelteil bilden 25 Beiträge renommierter Autoren aus Wissenschaft und Politik. Zusammen ergibt sich eine große Orientierungserzählung.

Den ganzen Band durchzieht die Annahme, dass fundamentale Veränderungen stattfinden, sich weiter ausbreiten, überkommene Verhaltensweisen, Erwartungen, Strukturen und Regeln unterlaufen werden. Kurz: Alte Gewissheiten lösen sich auf. Neue Muster von Gesellschaft und Arbeit werden sich entwickeln. Ihre Risiken zähmen und ihre Spielräume nutzen, das sind die Gegenstände aller Beiträge.

Die zeitliche Entgrenzung des Normalarbeitstages, die Auflösung der Normalfamilie und die Klasseneinheit sind Themen einer ganzen Reihe von Einzelbeiträgen, die sich allesamt um das Spannungsverhältnis von neu verfestigter Ausbeutung der Arbeitskraft und den enormen Spielräumen für mehr selbstbestimmtes Leben drehen. Die Artikel von Karin Jurczyk über

Sorgearbeit, Kerstin Jürgens über eine neue Kultur von Arbeit und Leben, Hartmut Seifert über innovative Arbeitszeitpolitik, Jean-Yves Boulin über Zeiten der Stadt oder Gerhard Bosch über eine inklusive Tarifordnung sind Beispiele für eine anregende Vielfalt von Überlegungen für mehr zeitliche Freiheit und für eine neue Work-Life-Balance.

Funktionale und räumliche Entgrenzung bedeutet, dass überlieferte sektorale und nationalstaatliche Grenzen einer branchenübergreifenden postnationalen Verbundwirtschaft weichen. Eine wirtschaftsstrukturelle Revolution hin zu einer digitalisierten Netzwerkökonomie steht an. Die Beiträge von Martin Kuhlmann und Michael Schumann über Digitalisierung, von Uwe Schneidewind über Nachhaltigkeit sowie über Crowdsourcing von der Autorengruppe um Jan Marco Leimeister sind beides: informativ und anregend. Ludger Pries mit einer Problemskizze über globalisierte Arbeit und der Vorschlag einer europäischen Beschäftigungsversicherung von Günther Schmid lassen sich als Beiträge zur überfälligen, in diesem Band aber wenig bearbeiteten Frage lesen, wie die Gewerkschaften sich selbst zu einer grenzüberschreitenden Verbundorganisation entwickeln könnten.

Zwei weitere Stränge durchziehen das Buch: Das gewachsene Selbstbewusstsein der Gewerkschaften und damit eng verbunden ihre neue Offenheit gegenüber einer Gesellschaft, die sich ausdifferenziert, komplexer, unübersichtlicher, widersprüchlicher wird. Zum neuen Selbstbewusstsein hat sicherlich die Breite und Vielseitigkeit des wissenschaftlich-intellektuellen Umfeldes der Gewerkschaften beigetragen, die

sich in dieser Publikation präsentiert. Mehr aber noch ihre hochgeachtete Rolle bei der Bewältigung der Finanzkrise ab 2007 im tripartistischen Verbund mit Arbeitgebern und Regierung. Auch innovative Tarifverträge arbeitszeitlicher und inklusiver Ausrichtung, vor allem aber die Einführung des gesetzlichen Mindestlohnes stehen auf der Habenseite der gewerkschaftlichen Bilanz. Dies alles hat die politische Reputation der Gewerkschaften enorm gestärkt und zugleich das Vertrauen in die eigene Kraft neu belebt.

Dem Band merkt man an, dass hier nicht lediglich gewerkschaftlich eng geführte Ziele unter die Leser/innen gestreut werden sollen, sondern dass eine viel ambitioniertere Perspektive von zukünftigem Leben und Arbeiten existiert. In sehr vielen Beiträgen ist die Rede von ganzheitlicher Orientierung. Dies bedeutet nicht nur die Anerkennung, dass die eigenen Mitglieder unterschiedliche und im Lebenslauf wechselnde Interessen haben, sondern dass auch

die anderen Mitglieder der Gesellschaft in vielfältiger Weise unterschiedliche Wünsche und Ansprüche haben, die es auszutarieren gilt. Das setzt Offenheit und Kooperationsfähigkeit auf allen Seiten voraus. Die Gewerkschaften trauen sich das zu und erwarten es auch von Arbeitgebern, Regierungen, Verwaltungen und zivilgesellschaftlichen Akteuren. Die Gewerkschaften setzen auf die intelligente Fortsetzung des langen Nachkriegspfades einer sozialstaatlichen Ordnung, die den Kapitalismus zwar nicht abgestreift, aber doch konfliktpartnerschaftlich gezähmt und schrittweise eingehegt hat. Der DGB hat sich auf die Suche nach einem sozialen Ordnungsrahmen für das digitale Zeitalter begeben. Hoffen wir, dass die Praxis ähnlich gut wird wie die Ideen in diesem Buch.

Reiner Hoffmann/Claudia Bogedan (Hg): Arbeit der Zukunft. Möglichkeiten nutzen – Grenzen setzen. Campus, Frankfurt/New York 2015, 520 S., 29,90 €.



Otto Jacobi

ist Dozent an der Europäischen Akademie der Arbeit in Frankfurt und Visiting Professor an der Cornell Universität, New York.

otto.jacobi@t-online.de

Johano Strasser

Wegweiser der Sozialen Demokratie

Ein Buch über Männer und Frauen, die die Sozialdemokratie in ihrer mehr als 150-jährigen Geschichte geprägt haben, wird bei historisch und politisch Interessierten allemal auf Neugier stoßen. Wenn es – wie in diesem Fall – auch noch eine Reihe namhafter Experten versammelt, die mit knappen Skizzen der jeweiligen Lebenswege und einer verständlichen Darstellung der Denkanstöße die einzelnen Personen und die Debatten, die diese auslösten, lebendig

werden lassen, dann bietet sich ein solches Buch auch als praktisches Vademekum an. Insbesondere für jene Sozialdemokrat/innen, die zurzeit manchmal den Eindruck hinterlassen, als hätten sie vergessen, woher sie kommen, und die deswegen auch keine klare Vorstellung davon zu haben scheinen, wohin die Reise ihrer Partei eigentlich gehen sollte.

Zusammengestellt und eingeleitet hat diese Sammlung von 49 Einzeldarstellungen